

## Jedem Dritten droht Armut im Alter

In Berlin erhöhte sich die Zahl der bedürftigen Senioren in 16 Monaten um 30 Prozent - Tendenz steigend

Von Joachim Fahrur

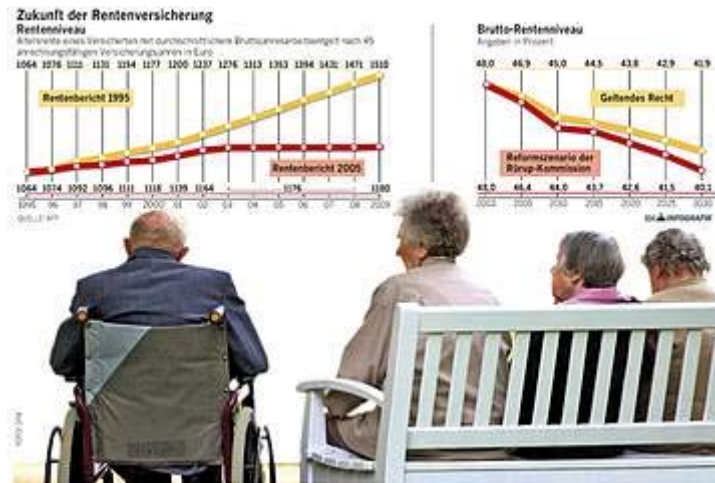


Foto: BM Infografik

**Berlin** - Regina Saeger kann sich nicht beklagen. Ihre Rente reicht zum Leben. (...) Aber die Vorsitzende der Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf kennt auch die armen Alten. "Die leben von 500, 600 Euro", sagt Saeger. Noch aber ist bittere Altersarmut gerade in Berlin ein relativ seltenes Phänomen. Die Vollbeschäftigung in der DDR und die guten Jobs in der subventionierten Ökonomie des Westens sorgen für relativ hohe Renten in der Hauptstadt. (...)

### Im Osten droht der Absturz

Im Durchschnitt bekamen die Menschen 2006 pro Monat 271 Euro von den Grundsicherungsämtern. Damit stocken sie ihre eigene schmale Altersversorgung auf. Maximal liegt die Grundsicherung beim Hartz-IV-Regelsatz von 347 Euro. Zudem erhalten Bedürftige in der Regel als Sonderbedarf etwa für Medikamente 15 Prozent mehr. Zusammen mit der ebenfalls vom Amt bezahlten Miete kommen die armen Alten auf ein Einkommen zwischen 600 und 650 Euro.

(...)

Die schlechte Wirtschaftslage der vergangenen Jahre wird ein Heer von armen Senioren produzieren: (...)

## **754 Euro für Neurentner - noch**

Das Deutsche Institut für Altersvorsorge, hinter dem verschiedene Banken stehen, warnt, jedem dritten Deutschen drohe Armut im Alter. 60 Prozent müssten ihren Lebensstandard spürbar herunterschrauben. Vor allem den heute 40- bis 49-Jährigen drohten Einkommenseinbußen im Alter. Denn das Rentenniveau sinkt. Im Osten wird das besonders wehtun. Denn die meisten hier leben ausschließlich von der gesetzlichen Rente, wie Seniorin Saeger: "Ich habe keine Eigentumswohnung, kein Kapital, keine Wertgegenstände."

Bisher gehen Berliner Arbeitnehmer im deutschen Vergleich noch relativ gut ausgestattet in den Ruhestand. 754 Euro bekam ein Neurentner 2004, (...)

## **Arme Alte im reichen Westen**

Höhere Summen als die Berliner kassierten Neurentner nur in den anderen ostdeutschen Städten Dresden (817 Euro), Rostock und Leipzig (798 und 784 Euro). Noch sind in Berlin auch trotz der jüngsten Steigerungen vergleichsweise wenige Menschen auf Grundsicherung im Alter angewiesen. Besonders viele arme Alte leben in den wohlhabenden Städten Frankfurt, Hannover und Düsseldorf.

Die Bundesrepublik Deutschland insgesamt hat 2006 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 3,1 Milliarden Euro für die Grundsicherung ausgegeben, zwölf Prozent mehr als im Vorjahr. (...)

Aber nicht nur Langzeitarbeitslose werden im Alter arm sein. Der Bundesverband Volkssolidarität warnt, selbst ein Durchschnittsverdiener brauche heute 37 volle Beitragsjahre, um eine Rente auf Sozialhilfeniveau zu erreichen. Bei spätem Berufseintritt und Phasen von Arbeitslosigkeit sind solche Werte nicht für jeden erreichbar. Die Deutschen stellen sich auf ein bescheideneres Leben im Alter ein: Nach einer Studie des Mannheimer Forschungsinstituts Ökonomie und Demografischer Wandel geben Menschen, die aus dem Erwerbsleben in die Rente wechseln, sofort 17 Prozent weniger Geld für ihren Konsum aus.

*Der vollständige Artikel erschien in der Berliner Morgenpost am 24. August 2007.*